

Grün, Anastasius: Ich saß auf einem Berge (1842)

- 1 Ich saß auf einem Berge
- 2 Gar fern dem Heimatland,
- 3 Tief unter mir Hügelreihen,
- 4 Thalgründe, Saatenland!

- 5 In stillen Träumen zog ich
- 6 Den Ring vom Finger ab,
- 7 Den sie, ein Pfand der Liebe,
- 8 Beim Lebewohl mir gab.

- 9 Ich hielt ihn vor das Auge,
- 10 Wie man ein Fernrohr hält,
- 11 Und guckte durch das Reifchen
- 12 Hernieder auf die Welt:

- 13 Ei, lustiggrüne Berge
- 14 Und goldnes Saatgefilde,
- 15 Zu solchem schönen Rahmen
- 16 Fürwahr ein schönes Bild!

- 17 Hier schmucke Häuschen schimmernd
- 18 Am grünen Bergeshang,
- 19 Dort Sicheln und Sensen blitzend
- 20 Die reiche Flur entlang!

- 21 Und weiterhin die Ebne,
- 22 Die stolz der Strom durchzieht;
- 23 Und fern die blauen Berge,
- 24 Grenzwächter von Granit!

- 25 Und Städte mit blanken Kuppeln,
- 26 Und grünes Wälderreich,
- 27 Und Wolken, ziehend zur Ferne,

28 Wohl meiner Sehnsucht gleich!

29 Die Erde und den Himmel,

30 Die Menschen und ihr Land,

31 Dieß Alles hielt als Rahmen

32 Mein goldner Reif umspannt.

33 O schönes Bild, zu sehen

34 Vom Ring der Lieb' umspannt

35 Die Erde und den Himmel,

36 Die Menschen und ihr Land!

(Textopus: Ich saß auf einem Berge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40513>)